PRESSEMITTEILUNG

Gedenkstein auf dem Dorfanger: Stellungnahme der Ev. Versöhnungskirchengemeinde Berlin-Biesdorf zum Volkstrauertag

Berlin-Biesdorf, 17. November 2026. Anlässlich des Volkstrauertags am 15. November 2026 fand auf dem Grundstück der Evangelischen Versöhnungskirchengemeinde Berlin-Biesdorf am Gedenkstein für die Biesdorfer Gefallenen des Ersten Weltkriegs eine politische Veranstaltung statt, zu der sich Mitglieder der AfD, Angehörige der „Denkmalinitiative“ und Gäste versammelt hatten. Nach unbefugten Baumaßnahmen am Gedenkstein hatte die Kirchengemeinde als gesetzlich Verantwortliche für die Verkehrssicherheit auf dem Grundstück den Stein aus Sicherheitsgründen eingehaust.

Nach Darstellung der Veranstalter sollte die von ihnen veranlasste Wiederherstellung des Gedenksteins mit einer Adlerfigur begangen werden. Er sei zuvor „geschändet“ und vernachlässigt gewesen. Rund 50 Personen nahmen teil. Die Veranstalter brachten eine Lautsprecheranlage, Musik, ein Programm mit Rednerliste und vorbereitete Reden mit. Redner waren der Fraktionsvorsitzende der AfD-Fraktion BVV Marzahn-Hellersdorf, ein Vertreter der „Denkmalinitiative“ und ein früheres Mitglied der AfD-Fraktion, das laut Medienberichten wegen Verletzung der Verfassungstreue, Antisemitismus und Holocaustleugnung aus dem Dienst als Polizeibeamter entlassen wurde. Einen Mitschnitt der Veranstaltung haben die Beteiligten im Internet veröffentlicht. Die Einhausung des Gedenksteins wurde als „Frevel“ bezeichnet. Im Nachgang der Veranstaltung wurden Pfarrer und weitere Mitglieder der Gemeindeleitung in Sozialen Medien beleidigt, beschimpft und bedroht.

Die Kirchengemeinde stellt dazu klar:

1. Das Grundstück der Gemeinde ist öffentlich zugänglich, aber kein öffentlicher Raum. Versammlungen und Veranstaltungen bedürfen der Genehmigung der Gemeindeleitung. Die Veranstaltung zum Volkstrauertag war bei der Gemeinde weder beantragt noch durch sie genehmigt worden. Persönliches Gedenken und das Niederlegen gekennzeichneter Gebinde waren und sind weiterhin möglich.
2. Die Einhausung dient der Sicherheit. Die Adlerfigur wurde am 17. Oktober 2026 ohne Kenntnis und also ohne Genehmigung der Gemeindeleitung auf dem Gedenkstein angebracht. Bautechnische Unterlagen und eine Bauabnahme liegen nicht vor. Weil die Gemeinde für die Sicherheit auf ihrem Grundstück verantwortlich ist, hat der Gemeindekirchenrat beschlossen, den Gedenkstein vorübergehend einzuhausen. Mindestens einem der Mitveranstalter war das bereits zwei Tage vor Beginn der Veranstaltung bekannt.
3. Die Gemeinde hat den Gedenkstein vor Jahren, auf Grundlage eines Beschlusses des Gemeindekirchenrats von 2013, auf eigene Kosten sanieren und in einen würdigen Zustand versetzen lassen, in der Form, die er seit den 1970er Jahren hatte. In dieser Form steht er als Teil des Ensembles Dorfanger Alt-Biesdorf unter Denkmalschutz; nach Stellungnahme des Landesdenkmalamts ist er im überkommenen Zustand, ohne Adler und die Einfriedung durch Ketten, zu erhalten. Veränderungen am Denkmal bedürfen deshalb nicht nur der Zustimmung der Gemeindeleitung, sondern auch einer denkmalrechtlichen Genehmigung.
4. Der Vorgang wird geprüft. Die Gemeindeleitung hat wegen der unberechtigten Baumaßnahme Strafanzeige gestellt. Die Denkmalschutzbehörde ist eingeschaltet. Bis zu einer Klärung bleibt der Gedenkstein gesichert.

Die Versöhnungskirchengemeinde steht für Versöhnung und offenen Dialog. Verunglimpfungen, Bedrohungen, persönliche Angriffe und Hassbotschaften gegen Gemeindeglieder, Mitarbeitende oder Pfarrer wird sie konsequent zur Anzeige bringen.

Unterstützung erhält die Kirchengemeinde durch den Evangelischen Kirchenkreis Berlin Süd-Ost. Superintendentin Judith Kierschke erklärt:

„Der Evangelische Kirchenkreis Berlin Süd-Ost steht solidarisch an der Seite der Versöhnungskirchengemeinde Biesdorf. Die ohne ihre Zustimmung angebrachte Adlerfigur ist ein imperiales Symbol, das der christlichen Friedensbotschaft

widerspricht. Mit der vorübergehenden Einhausung schützt die Gemeinde den Gedenkstein, solange rechtliche und denkmalpflegerische Fragen ungeklärt sind.

Der Volkstrauertag steht für stille Trauer, Versöhnung und die Mahnung zum Frieden. Die Gemeinde verhindert kein Gedenken an die Kriegstoten – sie wendet sich gegen eine politische Vereinnahmung dieses Ortes. Gemeinsam mit ihr, der Kommune und den zuständigen Behörden setzen wir uns für eine rechtssichere und dauerhafte Lösung ein.“

Kontakt für die Presse

Ev. Versöhnungskirchengemeinde Berlin-Biesdorf · Gemeindebüro · Alt-Biesdorf 59 · 12683 Berlin
Telefon 030 514 35 93 · info@ev-kirche-biesdorf.de